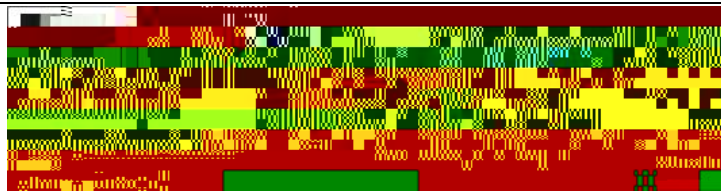


www.toyota-engel.de
präsentiert das:

gpp – **motorsport-info** – Ausgabe 23/ 010, 2. November 2010, 9. Jahrgang



Erfolg zum Saisonabschluss:

Apel-Brüder bei Rallye Frankenland noch einmal auf dem Siegetreppchen

(gpp) – „Das ist ein Saisonabschluss wie wir uns ihn gewünscht haben!“ freudestrahlend verabschiedeten sich die beiden Rallyebrüder André und Sandro Apel (Neustadt b. Coburg) in die „jetzt doch wohlverdiente Winterpause.“ Vorangegangen war ein „überaus zufriedenstellendes“ Abschneiden bei der letzten Rallye im Frankenland (rund um Sindolsheim; Anm. d. Red), bei der das Rallyeteam des Automobil- und Motorradclubs (AMC) Coburg einen dritten Platz in seiner Klasse der verbesserten Fahrzeuge bis 2000 ccm Hubraum einfuhr und sozusagen als i-Tüpfelr auch noch mit Platz neun im Gesamtklassement unter die Top Ten dieser mit 67 Teilnehmern noch einmal äußerst gut besetzten Veranstaltung kam. Mit ihrem neu aufgebauten Opel Kadett GSI 16V ha360nug024Gwein 04 12 St2 63vo73 617.36133r uns i93 1 T

à **Sport Shop – Pokal World – Mode- und Freizeit-Treff** ß

Horst Seidel, Kreuzsteinstr. 6, 95028 Hof; Telefon: 09281/794700; Telefax: 09281/794701

à eMail: info@sport-shop-seidel.de; Internet: www.sport-shop-seidel.de + www.jugend-kart.de ß

Zufriedenstellender Saisonabschluss:

Dausch/Heinzel bei Nibelungenring-Rallye auf Platz zwei

(gpp) – Mit teils sehr gemischten Gefühlen waren sie aufgebrochen ins hessische Lautertal-Gadernheim, die für den Automobilclub (AC) Hof startenden Christian

d. Red.) Georg Berlandy, sondern alljährlich auch immer mehr interessierte und fach- und sachkundige Zuschauer.

Diese erfreuen sich an Rallye-Fahrzeugen, wie sie in den goldenen siebziger und achtziger Jahren des vorigen Jahrtausends im Einsatz waren und heutzutage nach zum Teil aufwendigen Restaurierungen wieder dem zugeführt werden, wofür sie einst erbaut wurden – dem

Ihr verlässliche(r) und u

zwar die schnellste Zeit, für die Wertung, was den Druck auf einige der Protagonisten und deren Risikobereitschaft zum Teil erheblich erhöhte.

Vor heimischem Publikum gewannen Hensel und Frohring jeweils knapp, aber keineswegs unverdient ihre Klassen, und erarbeiteten sich damit eine solide Basis für die beiden weiteren Endläufe in Straßbessenbach (b. Aschaffenburg) und Fulda. Und während Thorsten Frohring mit einem fehlerfreien und einem einzigen Pylonenfehler sowie dem daraus resultierenden, dritten Platz seine Chancen weiter wahrte, verpatzte Henry Hensel mit einem Tor- und einem Pylonenfehler seinen zweiten Lauf in Straßbessenbach und wurde nach dem zu langsamen ersten Lauf ´nur` Siebter. Der letzte

oder den übergroßen landwirtschaftlichen Gefährten auf links und rechts von elektrischem Weidezaun begrenzten, engen Wegen. Nimmt es da nicht Wunder, wenn einzelne Protagonisten auf den wenigen Sollzeitprüfungen hin und wieder über die vom Veranstalter gesetzten Zeitvorgaben hinaus 'schodsen', und sich hie und da einen satten Nach- oder Zuschlag aus dem Punktetopf holten? – der Chronist nicht ausgenommen (Ein Schelm jedoch, wer dabei Böses dabei dächte und die kritischen Anmerkungen in Zusammenhang mit der Platzierung brächte!).

nach Bad Hindelang die

der Präzision eines Schweizer Uhrwerkes an die Lichtschranken steuerten, gefolgt von den eiden deutschen Ehepaaren Helmut und Christa Stadlmayer und Eberhard und Birgit Blumenstock; wobei rista Stadlmayer nach einem donnerstäglichen Blick auf die Starterliste seufzend den Sieghon (wie sich dann im Nachhinein herausstellte, etwas voreilig!) auf die Fahnen des Esslinger Alvis-Teams

en Rallyesaison!“, der Allersdorfer (b. Bindlach)

darunter auch der deutsche Doppelweltmeister Walter Röhrl, gingen mit so genannten Gruppe B-

öhler/Fischer, die mit der

ooper auf, wollten abbremsen und erwischten eine dieser Wellen ungünstig und machten einen größeren Sprung,

„der uns fast direkt auf den Mini geführt hätte!“ In der letzten WP schlugen sich die beiden an einer hohen Teerkante zudem noch die Spurstange an und verbogen sich damit die Lenkung – aber auch mit einem etwas krumm stehenden Lenkrad kann man noch fahren, insbesondere wenn das Ziel so direkt vor Augen ist!“
Als Fazit zogen Köhler/Fischer die Erkenntnis: „Aufgrund der äußerst knappen Servicezeiten muss man

